

**Ehrlich gesagt**

Wie die Wahrheit ans Licht kommt, aber die Freundschaft nicht baden geht

Annette Schmidt

*Nie werde ich vergessen, wie meine Freundin mir wegen meiner negativen Einstellung gnadenlos den Spiegel vorhielt. Heute bin ich dankbar dafür, aber damals ...*

Susi und ich saßen gerade in ihrer gemütlichen Küche, tranken Kaffee und aßen Kuchenreste. „Gestern habe ich Daniela im Einkaufszentrum gesehen“, sagte sie beiläufig. „Sie hat ganz schön abgenommen, sag ich dir!“

„Na ja“, antwortete ich, während ich mir einen weiteren Keks nahm, „bin mal gespannt, wie lange es diesmal dauert, bis sie sich alles wieder angefuttert hat. Das passiert ihr jedes Mal, weißt du.“ Jojo-Effekt-Daniela und ich waren einst gute Freundinnen. Die Betonung liegt auf „waren“. Seit über einem Jahr hatten wir kein Wort mehr gewechselt. Obwohl Daniela sich bemühte, die Kluft zu überbrücken, die durch ein Missverständnis wegen unserer Kinder entstanden war, hegte ich weiterhin Groll gegen sie.

„Daniela hat mir erzählt, dass ihre älteste Tochter einen Platz fürs Medizinstudium bekommen hat“, erzählte Susi weiter. „Ihre mittlere Tochter hat sich mit einem Anwalt verlobt, und ihr Sohn erhält dieses Jahr einen Preis am Gymnasium.“

„Daniela denkt immer, ihre Kinder seien besser als alle anderen“, sagte ich naserümpfend. Langsam goss mir Susi noch etwas Kaffee nach. Dann schaute sie mir direkt in die Augen und sagte: „Annette, ich muss dich jetzt mal offen etwas fragen: Warst du nicht lange genug sauer? Was ist bloß mit dir los, dass du immer noch so eine hässliche Art gegenüber Daniela an den Tag legst? Jeder merkt sofort, dass du sie nicht ausstehen kannst.“

„Ist das so offensichtlich?“

„Und ob! Annette, bitte hör mir zu und nimm meinen Rat an“, antwortete sie und legte ihre Hand auf meinen Arm. (...)

Dies ist ein Auszug aus LYDIA 3-2010. Lust auf mehr? Bestellen Sie LYDIA im Dauer- oder Probe-Abonnement.